



VTS Vereinigte Theaterschaffende der Schweiz

Jahresbericht 2008

und Ausblick 2009

Vorwort

Liebe VTS-Mitglieder

Im April letzten Jahres hat unser langjähriger Geschäftsleiter Hans Läubli zum Dachverband der Kulturschaffenden Suisseculture gewechselt. Die Suche nach einer Nachfolgerin hat länger gedauert, als wir uns das gewünscht hätten. Zum Glück hatte sich Susanne Morger bereit erklärt, von April bis Oktober die VTS-Geschäftsstelle interimistisch zu leiten, wofür ich ihr an dieser Stelle nochmals herzlich danken möchte. Auch Verena Ledergerber gebührt ein grosser Dank, denn sie sorgte in dieser Übergangszeit für eine zuverlässige Kontinuität auf der Geschäftsstelle. Und ich bin froh, dass unser Rat (Susanne Morger, Thomas Keller, Daniel Mezger, Doro Müggler) ein verantwortungsvolles und gut kommunizierendes Team ist.

Die lange Suche nach einer neuen Geschäftsleitung hat sich schlussendlich gelohnt, und wir haben mit Claudia Galli eine hervorragende Nachfolgerin für Hans Läubli gefunden. Einige von Euch haben sie bereits kennen gelernt. Gemeinsam mit ihr, mit Verena und dem Rat werden wir die Arbeit der vergangenen Jahre fortsetzen. Gleichzeitig möchten wir den Wechsel für einen Neubeginn nutzen, um - auch nach aussen hin - mit frischem Gesicht aufzutreten.

Das Kulturfördergesetz und das Pro Helvetia Gesetz werden in diesem Jahr den Nationalrat passieren und in den Ständerat gelangen. Die VTS haben sich gemeinsam mit der Suisseculture und anderen Verbänden für eine Verankerung unserer Interessen stark gemacht, in erster Linie für die soziale Sicherheit. Es wird höchste Zeit, dass das Wort „Altersvorsorge“ in unserem Beruf kein Fremdwort mehr ist!

Ich freue mich, dass so viele VTS-Mitglieder bei der Aktion „Kunst trifft Politik“ mitgemacht haben und weiterhin mitmachen. Das könnte ein Anfang für einen unkomplizierten und persönlichen Austausch zwischen Politikern und Theaterschaffenden sein.

Mit herzlichem Gruss und auf ein weiteres gemeinsames Jahr,

Ursina Greuel

Inhaltsverzeichnis

Dienstleistungen und Beratungen	Seite 4
Rechtliche Beratung und Unterstützung	
Theater-Videofonds	
Richtgagen und Richtlöhne im Freien Theater	
Treuhandstelle	
Weiterbildungen	
Musterverträge und Unterlagen	
Kommunikation und Information	Seite 5
Newsletter „Forum“	
www.theaterschaffende.ch	
www.theater.ch, Schweizerisches Theaterportal	
Kulturpolitik	Seite 6
Kulturfördergesetz und Pro Helvetia Gesetz	
Kantonale Kulturfördergesetze	
AHV, BVG und AVIG	
Internationale, schweizweite und regionale Zusammenarbeit	Seite 8
Internationales	
Partner in der Schweiz	
Regionales	
VTS intern	Seite 14
Mitgliederentwicklung	
Generalversammlung	
Vorstand	
Geschäftsstelle	
Finanzen	
Ausblick 2009	Seite 17
Kontakt	Seite 19

Dienstleistungen und Beratungen

Rechtliche Beratung und Unterstützung

Zahlreiche Freie Theaterschaffende verlangten im Berichtsjahr rechtliche Auskunft. In telefonischen oder persönlichen Beratungen klärte die Geschäftsstelle der VTS (Vereinigte Theaterschaffende der Schweiz) Fragen bezüglich Sozialversicherungen, Vertragsrecht, Leistungsschutz und Urheberrecht. Die Mitglieder wurden bei Vereinsgründungen begleitet und in Bewilligungsverfahren betreut. 2008 musste kein VTS-Mitglied vor der Schlichtungsstelle eines Arbeitsgerichtes vertreten werden.

Theater-Videofonds

Im Jahr 2008 wurden die Aufzeichnungen von 35 Theaterprojekten mitfinanziert. Dies war dank der grosszügigen Unterstützung der Schweizerischen Kulturstiftung für Audiovision möglich. Die Stiftung fördert seit vier Jahren den Theater-Videofonds und gibt so VTS-Mitgliedern die Möglichkeit, ihre Freien Theaterproduktionen in gesamter Länge professionell aufzeichnen zu lassen. Der Theater-Videofonds übernimmt bei qualitativ guten Videoaufzeichnungen in der Regel über 60 Prozent der Produktionskosten. Eine Kopie der Aufzeichnungen wird in der Schweizerischen Theatersammlung archiviert, um eine Dokumentation der Freien Theaterprojekte weiter auszubauen.

Richtgagen und Richtlöhne im Freien Theater

Die VTS erarbeiteten 2007 Richtgagen für Aufführungen Freier Theaterproduktionen und Richtlöhne für Schauspielerinnen und Schauspieler. 2008 wurde die Broschüre „Richtgagen und Richtlöhne im Freien Theater“ an Förderstellen, Veranstalter und Theaterschaffende verschickt und für dessen Umsetzung lobbyiert. Die VTS erhielten beispielsweise anlässlich des IETM (Informal European Theatre Meeting) vom 6. bis 9. November in Zürich die Möglichkeit, einen Workshop über die Richtlöhne und -gagen zu halten. Dazu wurde die Broschüre auf Englisch übersetzt.

Treuhandstelle

Verena Ledergerber von der Geschäftsstelle betreute im Berichtsjahr wiederum die Buchhaltungen von zahlreichen Theatergruppen. Zusätzlich zu der Führung der Buchhaltungen wurden Mitglieder bei Gründung von Produktionsstrukturen beraten. Die VTS übernehmen

die Buchhaltungen von Mitgliedern zu einem Stundenansatz von 45 Franken. Mit diesem sehr günstigen Tarif wird der Tatsache Rechnung getragen, dass Freie Theatergruppen in der Regel mit einem sehr bescheidenen Budget auskommen müssen.

Die Treuhandstelle sorgt dafür, dass die Sozialversicherungsbeiträge gesetzeskonform abgerechnet und die Theaterprojekte auch im kaufmännischen Bereich professionell abgewickelt werden.

Weiterbildungen

Der Kontakt mit den Hochschulen der Künste in Bern (HKB) und Zürich (ZHdK) wurde im Berichtsjahr intensiviert. Ein Kurs an der Theaterhochschule Bern konnte den VTS-Mitgliedern zu vergünstigten Tarifen angeboten werden. Weitere Vergünstigungen fielen 2008 nicht an. Die VTS wiederum besuchten Studierende des Master-Lehrgangs an der HKB, um angehende Theaterschaffende über bestehende Richtlöhne zu informieren und Unterlagen zu den Sozialversicherungen zu verteilen.

Musterverträge und Unterlagen

Die Broschüre „Sicherheit im Freien Fall“, die 2004 erstellt wurde, ist nach wie vor aktuell und gefragt. Sie informiert über Sozialversicherungen, Vertragsrecht sowie Rechtsformen der Produzierenden und kann als Broschüre bestellt oder auf der VTS-Homepage mit den aktuellen Zahlen heruntergeladen werden. Musterverträge stehen Freien Theaterschaffenden ebenfalls zur Verfügung.

Kommunikation und Information

Newsletter „Forum“

Die Mitglieder und rund 100 Interessierte (Förderstellen, Partnerverbände, Kulturredaktionen etc.) erhielten im Berichtsjahr dreimal das „Forum“. Darin wurden Ausschreibungen sowie Weiterbildungsangebote publiziert und über Produktionsbeiträge, kulturpolitische Entwicklungen und die Massnahmen von den VTS berichtet.

www.theaterschaffende.ch

Die VTS-Homepage enthält aktuelle Informationen für Freie Theaterschaffende sowie Broschüren, Vertragsformulare und Studien, die heruntergeladen werden können.

Das Mitgliederverzeichnis auf der Website ist mit dem Theaterkalender www.theater.ch verlinkt. Somit ist sofort ersichtlich, an welchen Projekten die Mitglieder mitwirken.

www.theater.ch, Schweizerisches Theaterportal

Auf dieser Website findet das Publikum Ort und Datum von aktuellen Theaterproduktionen und Informationen über Kulturschaffende sowie Theatergruppen. Die Besucherzahl für die Internetseite www.theater.ch konnte im Berichtsjahr erneut erhöht werden.

Finanzielle Beiträge von zehn Verbänden, welche die Trägerschaft bilden, und von Stiftungen und der Öffentlichen Hand sicherten im Jahr 2008 den Betrieb der Website. Im Berichtsjahr übertrug Hans Läubli per 1. September die Projektleitung des Theaterportals an Susanne Morger vom VTS-Vorstand.

Gegenwärtig sind auf der Website rund 380 Spielorte, 3400 Veranstaltende und ca. 11'000 Aufführungsdaten eingetragen (Stand 3.2.2009).

Kulturpolitik

Kulturfördergesetz (KFG) und Pro Helvetia Gesetz (PHG)

Zahlreiche VTS-Mitglieder haben im Jahr 2008 an der Aktion „Kunst trifft Politik“ teilgenommen und sich mit Mitgliedern des Nationalrates getroffen. Ziel war es, durch Einzelgespräche die Anliegen von Kulturschaffenden in die Vorlage des KFG und PHG einzubringen und einen persönlichen Austausch zwischen Kultur und Politik zu lancieren. Gemeinsam mit Partnerorganisationen stehen die VTS für einen Kulturrat, die Autonomie von Pro Helvetia, die Werkförderung auf nationaler Ebene und die Verbesserung der sozialen Sicherheit für Kulturschaffende ein. In der vorberatenden WBK (Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur) des Nationalrates konnten im Sommer 2008 einige Erfolge erzielt werden. Beispielsweise wurde die Autonomie von Pro Helvetia klar festgehalten. Es wurde auch empfohlen, die strategische Führung von Pro Helvetia beim Stiftungsrat zu belassen und nicht dem Bundesrat zu übergeben. Hingegen wurde der Vorstoss abgelehnt, die Förderung der sozialen Sicherheit von Kulturschaffenden in einem Artikel zu verankern. Ende September hat der Nationalrat über die ersten Artikel des KFG und PHG beraten und ist mehrheitlich den Empfehlungen der WBK gefolgt. Erfreulich ist der Einzelantrag von Nationalrat Toni Bortoluzzi betreffend sozialer Sicherheit für Kulturschaffende, der als Erfolg der Aktion „Kunst trifft Politik“ gewertet wer-

den kann. Dieser Antrag sieht vor, dass der Bund bei Unterstützungsbeiträgen an Kulturschaffende einen bestimmten Betrag an eine gebundene Vorsorgeeinrichtung des Empfängers überweist. Der Nationalrat stimmte dem Antrag zu. 2009 wird das KFG und das PHG im National- und Ständerat beraten.

Kantonale Kulturfördergesetze

Basel-Stadt und Basel-Landschaft haben ein neues Fördermodell für Tanz und Theater ausgearbeitet, das 2009 in Kraft tritt. Die Theater-schaffenden der Region und die VTS-Mitglieder aus Basel hatten im Vorfeld die Gelegenheit, sich zu den Entwürfen zu äussern. Ihre Anliegen flossen teilweise in das Modell ein (siehe S.11).

Im Kanton Bern hat der Regierungsrat im Dezember 2008 eine neue Kulturstrategie für den Kanton Bern genehmigt. Die Lobbyarbeit der Berner VTS-Mitglieder und der Geschäftsstelle war erfolgreich, denn die soziale Sicherheit wurde ins Dokument aufgenommen. Es wird insbesondere geprüft, ob sich der Kanton Bern an dem Modell der Beruflichen Vorsorge für Kulturschaffende von Suisseculture beteiligen soll.

Im Kanton Aargau ist eine Revision des Kulturfördergesetzes im Gange. Im November 2008 hat der Grosse Rat erstmals über die Vorlage beraten. Im Vorfeld hat die VTS-Regionalgruppe dafür lobbyiert, dass Kulturförderer bei Unterstützungsleistungen einen Beitrag an die Berufliche Vorsorge von Kulturschaffenden leisten. Ein solcher Prüfungsantrag wurde vom Regierungsrat abgelehnt. 2009 wird der Grosse Rat nochmals über das KFG beraten.

AHV ([Alters- und Hinterlassenenversicherung](#))

Freischaffende sind seit Januar 2008 von einer Verschlechterung bezüglich AHV-Beiträge betroffen. Neu gilt die Ausnahme von der AHV-Beitragspflicht nämlich nicht nur für einen geringfügigen Nebenerwerb, sondern für alle Einkommen unter CHF 2'200.- pro Arbeitgeber. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die damit nicht einverstanden sind, müssen nun ausdrücklich verlangen, dass man ihnen auch bei bescheidenen Einkommen die AHV-Beiträge abrechnet. Die VTS unterstützten Gespräche, welche die Suisseculture mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen führten, um diese neue Regelung rückgängig zu machen.

BVG (Berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge) oder 2. Säule

Im Bereich der Beruflichen Vorsorge für Kulturschaffende begrüssen die VTS das Modell „Netzwerk Vorsorge Kultur“, das von unserem Dachverband Suisseculture und vom Kulturministerium initiiert wurde. 2008 haben sich fünf Vorsorgeeinrichtungen aus dem Kulturbereich zu einem Netzwerk zusammengeschlossen, um Freien Kulturschaffenden eine Vorsorgelösung anzubieten, in der auch Beiträge von Förderern direkt und ohne grossen administrativen Aufwand abgerechnet werden können. Der offizielle Start dieses Netzwerkes ist für Frühling 2009 vorgesehen. Die Vorsorgeeinrichtungen CAST (Charles Apothéloz-Stiftung, Berufliche Vorsorge für Theaterschaffende) und vfa (Vorsorgestiftung Film und Audiovision), bei denen zahlreiche VTS-Mitglieder versichert sind, haben sich diesem Netzwerk angeschlossen.

AVIG (Arbeitslosenversicherungs-Gesetz)

Die gegenwärtige Revision des AVIG sieht massive Einsparungen vor. Die VTS haben sich während der Vernehmlassung im Frühling 2008 u.a. gegen die Erhöhung der Beitragszeit für 400 Taggelder und gegen die Verlängerung der Wartefrist für Schulabgänger/innen eingesetzt.

Internationale, schweizweite und regionale Zusammenarbeit

Internationales

Die VTS nahmen im Frühling (15.5.-18.5.) in Ljubljana und im Herbst (6.11. - 9.11.) in Zürich am IETM, (Informal European Theater Meeting) teil. Seit Anfang 2008 sind die VTS Mitglied des IETM. Ziel ist es, an den Theatertreffen den Puls der aktuellen Diskussion mitzuverfolgen und Kontakte zu europäischen Partnern zu knüpfen. In Zürich erhielten die VTS zudem die Möglichkeit, die Broschüre „Richtgagen und Richtlöhne im Freien Theater“ einem internationalen Publikum vorzustellen.

Partner in der Schweiz

Durch den Verein „Le Pont“ besteht eine kontinuierliche Zusammenarbeit der Freien Theaterschaffenden in der ganzen Schweiz. Der Tessiner Verband TASI, der Westschweizer Verband BASIS und die VTS gehören diesem Verein an. Bei regelmässigen Treffen werden Informationen ausgetauscht und kulturpolitische Zielsetzungen abge-

stimmt. Im Herbst 2008 lancierte „Le Pont“ eine Plattform für Erzählerinnen und Erzähler. Dieser Workshop über die Sprachregionen hinweg wurde allerdings wegen mangelndem Interesse nicht durchgeführt. Am 16. Juni 2008 trafen sich die Delegierten der drei Verbände in Luzern zu der Generalversammlung.

Im Jahr 2008 waren die VTS ausserdem mit folgenden Partnern für Freie Theaterschaffende aktiv:

- **Charles Apothéloz-Stiftung (CAST), Berufliche Vorsorge für Theaterschaffende**

Im Stiftungsrat der CAST vertritt Verena Ledergerber von der Geschäftsstelle die Arbeitnehmer/innen und Claudia Galli die Arbeitgeber/innen.

- **ch-Dramaturgie**

www.ch-dramaturgie.ch verfügt über eine Datenbank mit rund 4600 Schweizer Theaterstücken. Urs Bräm und Thomas Keller vertraten 2008 die VTS im Vorstand von ch-Dramaturgie.

- **Coalition Suisse pour la diversité culturelle**

Die VTS sind Mitglied der Koalition, welche die kulturelle Vielfalt in der Schweiz fördert.

- **Groupe japonais**

Unter diesem Namen treffen sich die Verbände astej, ktv, TASI, TPS, unima Suisse, und VTS drei- bis viermal jährlich zum Informationsaustausch und zwecks Wahrung von gemeinsamen Interessen.

- **Interplay**

Die VTS unterstützen seit 2008 Interplay, die Organisation zur Förderung junger Bühnenautor/innen.

- **PAck, Präsenz Aktion Kultur, action pour une présence culturelle**

Das sind informelle Treffen der Geschäftsleiter/innen von Kulturverbänden, um kulturpolitische Aktivitäten zu koordinieren.

- **Suisseculture**

Suisseculture, Arbeitsgemeinschaft der Urheberinnen und Urheber, Interpretinnen und Interpreten, ist der Dachverband der professionellen Kulturschaffenden der Schweiz. Die VTS sind einer der 27 Mitgliedsverbände. Gemeinsam mit Suisseculture waren die VTS im Berichtsjahr kulturpolitisch in den Bereichen AHV, BVG, AVIG und KFG/PHG aktiv.

Die VTS-Präsidentin Ursina Greuel vertrat im Berichtsjahr die VTS im Vorstand der Suisseculture. Die VTS unterstützten ebenfalls den Sozialfonds Suisseculture Sociale.

- SWISSPERFORM

Die SWISSPERFORM ist die konzessionierte, unter staatlicher Aufsicht stehende Verwertungsgesellschaft für die Leistungsschutzrechte in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein. Hans Läubli und die beiden VTS-Mitglieder Charlotte Heinimann und Irina Schönen waren 2008 Mitglieder der siebenköpfigen Fachgruppe „Ausübende Audiovision“. Hans Läubli und Patrice Gilly waren deren Vertreter im Stiftungsrat der Schweizerischen Kulturstiftung für Audiovision.

- Verein Fest der Künste

Der Verein Fest der Künste wurde am 25. November 2008 still gelegt. Suisseculture verwaltet nun das Erbe von rund 6'000 Franken, das für zukünftige kulturpolitische Treffen von Künstler/innen verwendet werden soll.

- Verein Schlachthaus Theater Bern

Doro Müggler vertrat die VTS im Vorstand des Vereins.

Regionales

- VTS-Aargau

Der aktiven Freien Theaterszene im Kanton Aargau fehlt ein Produktions- und Aufführungsort mittlerer Grösse. Im Berichtsjahr wurden Diskussionen fortgesetzt, um in der Reithalle Aarau die „Mittlere Bühne Aargau“ Realität werden zu lassen. Aargauer VTS-Mitglieder und weitere Freie Kulturschaffende sind aktiv an der Entstehung einer Freien Bühne beteiligt. Die VTS-Präsidentin Ursina Greuel vertrat die Interessen der Freien Theaterschaffenden zudem in der „Gruppe Profil“. Es wurden Empfehlungen zur Organisation, zu den Kosten und zum Raumprogramm der „Mittleren Bühne Aargau“ ausgearbeitet und der Steuerungsgruppe unterbreitet.

Zudem haben sich Aargauer Theaterschaffende dafür eingesetzt, dass die soziale Sicherheit ins Kantonale Kulturfördergesetz aufgenommen wird (siehe S. 7).

- VTS-Basel

Es ist erfreulich, dass die VTS-Basel inzwischen eindeutig als legitime Vertreterin der Freien Theaterszene der Region wahrgenommen werden. Dank der Teilnahme an relevanten Diskursen und dem Einsatz

für die Interessen der Freien Szene wird die VTS-Basel von der Verwaltung und Regierung als verlässlicher Gesprächspartner registriert, der nicht mehr zu übergehen ist. Auch für die regionale Presse sind die VTS-Basel mittlerweile eine wichtige Kontaktadresse in kulturpolitischen Fragen.

Ebenfalls begrüßenswert ist, dass Roxy, Kaserne, Tanzbüro Basel (IG-Tanz) und die VTS neuerdings in selbstverständlichem, kontinuierlichem Kontakt stehen und bei Bedarf gemeinsam für Anliegen eintreten.

Zu den bisherigen Mitgliedern des Vorstands (Ursina Greuel, Thomas Keller, Markus Wolff) ist 2008 Susanne Abelein dazugekommen. Im Frühjahr musste Sibylle Burkhart leider aus familiären Gründen aus dem Vorstand zurücktreten. Seit dem Sommer 2008 nehmen Kristin Vodusek und Sarah Bühlmann an den Sitzungen teil und wägen gegenwärtig ab, ob sie einsteigen wollen und können. Wegen seines neuen Jobs (Geschäftsführer Kaserne Basel) gibt Thomas Keller das Präsidium demnächst ab. Markus Wolff wird das Amt übernehmen.

Die VTS-Basel hat sich im Jahr 2008 in folgenden Bereichen engagiert:

- Susanne Abelein wurde in den Beirat der Kaserne gewählt und vertritt dort die Freie Theaterszene der Region.
- Markus Wolff und Thomas Keller haben an den Gesprächen zur Zukunft des Kasernenareals teilgenommen, die von der städtischen Kulturverwaltung einberufen wurden. Für das bald frei werdende Schulgebäude auf dem Areal haben sie u.a. als Modell das Nutzungskonzept des „Progr“ in Bern eingebracht.
- In der PROZ (Programmzeitung Basel) gab es im Berichtsjahr monatlich eine VTS-Kolumne zu kulturpolitischen Themen. Die Kolumne wird nicht weitergeführt, es besteht aber die Möglichkeit, dass die VTS-Basel bei spezifischem Anlass ausführlichere Artikel in der PROZ veröffentlichen kann.
- Zuhanden der Regierung und Verwaltung verfassten die VTS Stellungnahmen zu den Entwürfen der Kulturförderungsgesetze BS und BL. Entscheidend wird die Ausformulierung des Kulturleitbildes sein, worin der Auftrag für die Regierung in der laufenden Legislaturperiode definiert wird.
- Die VTS-Basel konnte sich bei der Überarbeitung des neuen Fördermodells für Tanz und Theater BS/BL einbringen. Einige unserer Anliegen sind in das neue Fördermodell eingeflossen, andere wie z.B. der Wunsch nach einer kontinuierlicheren Förderung oder der besseren Finanzierung der Veranstalter wurde nicht berücksichtigt.

- Veranstalter und Produzierende (C.Schlewitt - Kaserne, Ch.Meury - Roxy, S.Schöll - Tanzbüro Basel und M.Wolff - VTS-Basel) haben sich zusammengetan und sind im Gespräch mit den Kulturabteilungen BS/BL (Koechlin/Ullrich). Es werden Verbesserungen des neuen Fördermodells diskutiert und für BS/BL gemeinsam eine Konzeptskizze für eine Gruppenförderung ausgearbeitet.
- Im August wurde das Kulturbüro in Basel eröffnet, das sich regem Interesse erfreut. Thomas Keller vertritt die VTS-Basel im Vorstand des Kulturbüros.

- VTS-Bern

Im Jahr 2008 wurden die Roundtable-Gespräche für eine Umstrukturierung der Berner Theaterlandschaft fortgesetzt. Vertreter der städtischen Kulturabteilung und des Stadttheaters, Exponenten von Kulturinstitutionen und Freie Theaterschaffende nahmen daran teil. VTS-Mitglieder und weitere Freie Kulturschaffende haben an zahlreichen Sitzungen teilgenommen und verschiedene Modelle ausgearbeitet. Es flossen Vorschläge mit ein, die auf eine neue Durchlässigkeit zwischen dem Berner Stadttheater und der Freien Szene in Bern abzielten. Doch ab Sommer 2008 fanden keine weiteren Roundtable-Gespräche statt. Über die Presse erfuhr die Freie Szene die neusten Entwicklungen (Einstellung einer neuen Projektleitung z.B.). Die Freien Theaterschaffenden fühlten sich übergangen und wehrten sich, was dazu führte, dass die neue Projektleitung das Gespräch mit der Szene suchte und zusagte, die Freien Theaterschaffenden auch weiterhin als Fachleute in die Strukturdiskussionen mit einzubeziehen. In welcher Form dies geschieht, ist derzeit noch offen.

Im Januar 2008 übernahmen die Regisseurin Carol Blanc und der Lyriker und Musiker Raphael Urweider die künstlerische Co-Leitung des Schlachthaus Theater Bern. Die beiden starteten mit dem Credo „den erfolgreichen Betrieb erfolgreich weiterzuführen“ und „etwas gegen die Dürre im Kinder- und Jugendtheater unternehmen“. Aus familiären Gründen zog sich Carol Blanc gegen Ende Jahr aus der Leitung zurück, programmiert aber weiterhin das Kinder- und Jugendtheater im Schlachthaus Theater.

In diesem Theater in der Berner Altstadt trafen sich im vergangenen Jahr Politik und Kunst viermal. Während die Parlamentarier/innen im Bundeshaus tagten, führten Suisseculture und das Kulturministerium unter der Schlachthaus-Kuppe „Sessionen“ zum Thema des KFG/PHG mit künstlerischen Interventionen und Diskussionsrunden durch.

Im Kanton Bern hat der Regierungsrat im Dezember 2008 eine neue Kulturstrategie für den Kanton Bern genehmigt (siehe S.7). Berner VTS-Mitglieder haben sich erfolgreich für die Verankerung der sozialen Sicherheit für Freie Kulturschaffende eingesetzt.

- Forum Freies Theater Luzern

Das vergangene Jahr hat der Freien Tanz- und Theaterszene in Luzern gleich zwei neue Kulturhäuser beschert: Den Theater Pavillon Luzern und den Südpol.

Im September 2008 eröffnete der Theater Pavillon Luzern Tür und Tor. Der Pavillon ist Nachfolger des Spielleutepavillons und bietet dem Voralpentheater sowie der Zirkusjugend Tortellini im unteren Geschoss Platz. Im Obergeschoss werden Produktionen von Laien und Profis gezeigt.

Anfang November nahm der Südpol den Betrieb auf. Der 41-jährige Philippe Bischof leitet den Südpol mit dem Ziel, Neues und Einzigartiges im Südpol zu zeigen und Musik, Tanz, Theater sowie hybride Kunstformen zu veranstalten. Für die Eröffnungsproduktion bot sich das Luzerner Theater an, das die Zusammenarbeit mit der Musikschule und dem Forum Freies Theater Luzern versprach. Zwar verlief die Kooperation zwischen der Freien Szene und des Luzerner Theaters nicht reibungslos, doch kann diese als Beginn von weiteren gemeinsamen Aktivitäten gewertet werden. Um in Zukunft Missverständnisse zu vermeiden, soll alle sechs Monate einen Roundtable einberufen werden, an dem idealerweise der Südpol, die Stadt und der Kanton Luzern, die RKK (Regionalkonferenz Kultur), das Luzerner Theater, das Kleintheater und das Forum Freies Theater Luzern teilnehmen. Das Forum wird sich für diese kontinuierliche Zusammenarbeit einsetzen.

Im Jahr 2008 besteht sich der Vorstand des Forum Freies Theater Luzern, das Freie Theater- und Tanzschaffende aus der Region Luzern organisiert, aus folgenden Personen: Ursula Hildebrand, Maggie Imfeld, Annette Windlin, Reto Ambauen, Reto Bernhard, Hansruedi Hitz. Ebenso wiedergewählt wurden Finanzfachfrau Maggie Imfeld, der Revisor Benno Lottenbach und der Präsident Dieter Ockenfels. An einer Retraite Ende Februar setzte sich der Vorstand mit Fakten, Visionen und Fragen für die Freie Szene auseinander. Auch in Zukunft versteht sich das Forum als Sprachrohr der Freien Theaterschaffenden in Luzern, das informiert, Lobbyarbeit verrichtet und die Zusammenarbeit fördert. Ein Ziel ist es, die vielfältigen und qualitativ hochstehenden Produktionen bei Geldgebern (Stiftungen, Sponsoren) bekannter zu machen.

Die Veranstaltungspauschalen werden in Zukunft mehrheitlich durch Co-Produktionsmodelle ersetzt – was sicherlich viel zu reden geben wird.

- VTS-Zürich

Die Mitgliederversammlung der VTS-Zürich wurde 2008 im Toniareal abgehalten. Ruth Schwegler und Jan von Rennenkampff wurden erneut für den Vorstand bestätigt, und Daniel Mezger ist neu in den Vorstand gewählt worden.

Carol Blanc hat ihr Amt in Zürich niedergelegt, da sie als Co-Leiterin im Theater Schlachthaus in Bern aktiv wurde. Hans Läubli wurde von der Mitgliederversammlung verabschiedet. Er hat seine neue Arbeit bei Suisseculture aufgenommen. Wir danken ihm ganz herzlich für seinen enormen Einsatz und seine immer währende Geduld! Nach der Versammlung gab es eine Führung durch das Toniareal mit Informationen über den bevorstehenden Umbau und einen Apéro.

Die Planung für eine Mittlere Bühne innerhalb des Theaterhauses Gessnerallee wurde 2008 fortgesetzt. Susanne Morger vertrat die VTS-Zürich im Vorstand des Theaterhauses. Am 26. November 2008 fällte der Zürcher Stadtrat den überraschenden Entscheid, das Projekt der Mittleren Bühne um fünf Jahre aufzuschieben.

Die VTS-Zürich hat 2008 das Gespräch mit der Roten Fabrik gesucht. Bei einem Roundtable Mitte November wurde über Unsicherheiten und Kommunikationsschwierigkeiten gesprochen. Der Vorstand Zürich war allerdings etwas verwundert über das geringe Interesse der Mitglieder an einem doch immerhin wichtigen Thema. Bei einem anschließenden Gespräch mit der Fabriktheaterleitung konnten viele Gerüchte aus dem Weg geräumt werden.

Ein weiteres Thema ist und bleibt die Proberaumsituation in Zürich. Da bleiben wir dran!

VTS intern

Mitgliederentwicklung

Am 31.12. 2008 zählten die VTS 328 Mitglieder. Die VTS-Arbeitsgruppe „Aufnahmen“ mit Jaap Achterberg, Doro Müggler, Barbara Peter, Nicole Tondeur und Verena Ledergerber hat sich im Berichtsjahr ein-

mal getroffen, um die strittigen Gesuche zu behandeln. Alle anderen Aufnahmen konnten auf dem Zirkularweg erfolgen.

Folgende Mitglieder wurden 2008 in die VTS aufgenommen:

Abelein Susanne, Basel, Schauspielerin

Anderegg Ariane, Basel, Schauspielerin, Performerin, Regisseurin

Häcki Emanuela, Küsnacht Bewegungsschauspielerin

Hälg Robert, Basel, Bewegungsschauspieler

Heiniger Sibylle, Basel, Regisseurin, Theaterpädagogin

Hinnen Sarah Magdalena, Zürich, Schauspielerin

Neukom Velosa Erika Sofia, Zürich, Bewegungsschauspielerin

Ratering Eveline, Uster, Schauspielerin, Theaterpädagogin

Von Fischer Franziska, Zürich, Schauspielerin, Sprecherin, Theaterpädagogin

Austritte:

Bodmer Dani, Bruhin Barbara, Fischer Susanne, Götz Carmen, Gura Norga, Madrid Venus, Mäder Marie-Therese, Schnetzler Franziska, Tellenbach Barbara, Van Ooyen Udo, Ulmer Eveline

Generalversammlung (GV)

An der GV vom 27. April im Theater-Pavillon in Luzern wurden der Tätigkeitsbericht und die Rechnung 2007 sowie das Budget und der Ausblick 2008 genehmigt. Der VTS-Vorstand, die Revisoren und die Mitglieder der Arbeitsgruppe „Aufnahmen“ wurden gewählt oder bestätigt. Im Anschluss feierten die VTS mit Musik und Tanz ihr 25-jähriges Bestehen.

Vorstand

Im Berichtsjahr traf sich der Vorstand zu fünf Sitzungen und zog sich vom 22. bis 23. September zu einer Retraite zurück, bei der über die Zukunft der VTS diskutiert und Projekte für 2009 bestimmt wurden (siehe „Ausblick“ S. 17).

Der Vorstand setzte sich 2008 auf folgenden Personen zusammen:

Ursina Greuel (Regisseurin und Produzentin, Basel), Präsidentin

Reto Ambauen (Regisseur, Luzern), 27.4. 2008 Rücktritt

Carol Blanc (Co-Leiterin Schlachthaus Theater Bern), 27.4. Rücktritt

Thomas Keller (Geschäftsführer Kaserne Basel, Basel)

Daniel Mezger (Autor und Schauspieler, Zürich), gewählt am 27.4.

Susanne Morger (Büro für Kultur, Luzern)

Doro Müggler (Schauspielerin, Bern)

Geschäftsstelle

Nach mehr als neun Jahren verliess Hans Läubli (Geschäftsleitung, 80 Stellenprozent) im April 2008 die VTS. Susanne Morger führte die Geschäfte zwischen Anfang Mai und Oktober interimistisch (20 Stellenprozent). Per 1. Oktober übernahm Claudia Galli die Geschäftsleitung (70 Stellenprozent). Verena Ledergerber betreut auf der Geschäftsstelle die Buchhaltung sowie die Administration und ist für verschiedene Dienstleistungen zuständig (60 Stellenprozent).

Finanzen

Auch das Jahr 2008 konnte mit einer schwarzen Null abgeschlossen werden. Für Dienstleistungen und Projekte, die mehrere Jahre dauern, wurden wiederum Rückstellungen vorgenommen. Hingegen wurde die Rückstellung „EDV“ grösstenteils aufgebraucht. Die VTS verfügen ansonsten über keine Reserven und über kein Vermögen, so dass weiterhin vorsichtig budgetiert werden muss.

Im vergangenen Jahr wurden die VTS vom Bundesamt für Kultur (BAK), von der Schweizerischen Kulturstiftung für Audiovision, der Schweizerischen Interpreten-Gesellschaft (SIG) und von rund 330 Mitgliedern finanziell unterstützt. Für das Vertrauen bedanken sich die VTS ganz herzlich.

Ausblick 2009

Die VTS setzen die rechtlichen Beratungen für Mitglieder fort. Auch im Jahr 2009 können für Rechtsfragen von allgemeinem Interesse sowie für rechtliche Schritte finanzielle Mittel aus dem Rechtshilfefonds zur Verfügung gestellt werden.

Die bestehenden Dienstleistungen (Theater-Videofonds, Treuhandstelle, Vergünstigung bei Weiterbildungen) werden 2009 fortgesetzt. Bei dem Theater-Videofonds, der jedes Jahr von den Mitgliedern rege in Anspruch genommen wird, geht es im Jahr 2009 darum, die Finanzierung für 2010 und die folgenden Jahre zu sichern. Die Broschüre über Richtlöhne für Schauspieler/innen und Richtgagen für Freie Theaterproduktionen wird 2009 auf folgende Berufsgruppen ausgedehnt: Assistenz, Ausstattung, Autor, Bühnenbild, Choreographie, Dramaturgie, Grafik, Komposition, Kostüm, Musik, Produktionsleitung, Regie, Technik und Licht. In den Jahren 2009 und 2010 entsteht ein Leitfaden, der Fragen rund um die eigene Theaterproduktion (Vereinsgründung, Versicherungen, Mittelbeschaffung, Auftrittsmöglichkeiten usw.) klärt. Zudem werden 2009 nach Möglichkeiten gesucht, um den Mitgliedern zusätzliche Vergünstigungen, z.B. im Bereich der Versicherungen, anzubieten.

Im Jahr 2009 wird das Erscheinungsbild der VTS modernisiert. Die VTS-Homepage (www.theaterschaffende.ch) wird gestalterisch und strukturell überarbeitet. Ziel ist es, die Benutzerfreundlichkeit zu erhöhen, zeitgemäss aufzutreten und professionellen Theaterschaffenden die Möglichkeit zu geben, online Mitglied zu werden. Es werden 2009 zudem die Optionen geklärt, einen Online-Vermittlungskatalog für interessierte Mitglieder ins Leben zu rufen.

Der Newsletter für Mitglieder und Interessierte soll in Zukunft elektronisch, statt bisher per Post, verschickt werden.

Im Rahmen des Kulturförderungsgesetzes (KFG) und des Pro Helvetia Gesetzes (PHG) werden die VTS die Aktion „Kunst trifft Politik“ fortsetzen. Der Nationalrat wird die Debatte über den Kulturrat, Pro Helvetia, Werkbeiträge u.a. in der Frühlingssession fortsetzen. Mit dem Dachverband Suisseculture und weiteren Partnern vertreten die VTS weiterhin die Interessen von Freien Theaterschaffenden – im Bezug auf das nationale KFG/PHG, aber auch auf Kantonsebene, beispielsweise im Kanton Aargau, wo 2009 weiterhin über ein Kantonales KFG debattiert wird.

Im Frühling 2009 startet das „Netzwerk Vorsorge Kultur“, das Kulturschaffenden eine Vorsorgelösung bietet, in der auch Förderbeiträge ohne grossen administrativen Aufwand einbezahlt werden können.

Die CAST (Charles Apothéloz-Stiftung, Berufliche Vorsorge für Theaterschaffende), bei der zahlreiche VTS-Mitglieder angeschlossen sind, gehört zu diesem Netzwerk.

Bezüglich der Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes setzen sich die VTS weiterhin dafür ein, dass nicht auf Kosten von Kulturschaffenden gespart wird. Gemeinsam mit Partnern werden Gespräche mit dem Seco (Staatssekretariat für Wirtschaft) geführt, um auf Basis von Verordnungen einige Verbesserungen für die Kulturschaffenden zu erreichen.

Die internationale Zusammenarbeit wird im Rahmen des IETM (Informal European Theatre Meeting) fortgesetzt. Die VTS entwickeln 2009 Ideen, um die gesamtschweizerische Präsenz der VTS zu verstärken. In den Kantonen Aargau, Basel, Bern, Luzern und Zürich fördern die VTS weiterhin Arbeitsgruppen, die regional für die Interessen der Freien Szene einstehen.

Die Konsolidierung der Finanzen ist auch im Jahr 2009 zentral. Die Beiträge des Bundesamtes für Kultur (BAK) bleiben für die VTS weiterhin die grösste finanzielle Stütze, ohne die das Freie Theaterschaffen nicht gefördert werden kann. Zudem werden bestimmte Dienstleistungen nach wie vor von Stiftungen gefördert und von Mitgliederbeiträgen unterstützt. Auf der Geschäftsstelle in Bern (weiterhin 130 Stellenprozent) wird es darum gehen, nach dem Wechsel in der Geschäftsleitung im Jahr 2008, den soliden Verband erfolgreich weiterzuführen.

Der Jahresbericht 2008 wurde am 22. März 2009 von der Generalversammlung verabschiedet.

Kontakt

[VTS Vereinigte Theaterschaffende der Schweiz](#)

[Bollwerk 35](#)

[3011 Bern](#)

[Tel. 031 312 80 08, Fax 031 312 80 49](#)

mts@theaterschaffende.ch

www.theaterschaffende.ch

Claudia Galli + Verena Ledergerber